

einen beachtlichen, oft bahnbrechenden Beitrag geleistet hat, kritisch aufarbeiten, es auf gegenwärtige Problemstellungen beziehen und auf offene Fragen hin abhören. Kennzeichnend dafür ist der Aufsatz von D. T. Bosch, *Jesus and the Gentiles — a Review after Thirty Years*. Beachtlich auch der Beitrag von P. Beyerhaus zur Frage eines besonderen missionarischen Amtes oder Auftrages unter den kirchlichen Diensten und Ämtern. In gutem Sinne provozierend, kritisch gegenüber den Kriterien abendländischer Forscher (auch denen B. Sundklers) sind die Grundsatzerswägungen zu einer afrikanischen Kirchengeschichtsschreibung von J. F. A. Ajayi und E. A. Ayandele (beide Ibadan/Nigeria). Sie ragen aus dem sonst leider etwas schwachen Teil über „Interaction between Church and Society“ heraus. Zur Frage der Begegnung und Auseinandersetzung mit anderen Religionen nehmen G. Rosenkranz (christliche Präsenz) und C. F. Hallencreutz (Dialog) das Wort. J. Beckmann steuert eine kenntnisreiche Darstellung des Ringens christlicher Verkündigung mit der chinesischen Kultur und Religion bei. Im Themenkreis „einheimische Kirche“ finden sich die schöne persönliche Würdigung Sundklers als Missionar und Forscher von A. I. Berglund, J. V. Taylors kritische Notizen zu ideologisierte „Eigenheit“, H. Wemans Übersicht über die Verwendung traditioneller afrikanischer Musik in afrikanischen Kirchen und Bischof Kibiras Darstellung der Kirche in Buhaya, deren erster Bischof B. Sundkler war. Im abschließenden Teil zeichnet L. Thunberg Sundklers Konzeption einer dynamischen oder missionarischen Katholizität, die sich in lebendiger örtlicher oder regionaler Vielfalt darstellen mag, nach. Grundfragen der Kircheinigungsbestrebungen erörtern D. T. Niles und H. W. Gensichen (Can Lutherans Cross Frontiers?), während Ph. Potter und L. Newbigin in die Spannungsfragen einführen, denen die ökumenische Bewegung gegenwärtig ausgesetzt ist, Spannungsfragen, die den Ruf zu Mission und Einheit

der Kirchen, der Leben und Werk Sundklers bestimmte, für eine nachgeborene Generation verpflichtende Aufgabe werden lassen.

Viel Nachdenkenswertes und Interessantes steckt auch in den anderen Aufsätzen, die hier nicht alle genannt werden können (z. B. die Beobachtungen H. Riesenfelds zur „Übersetzung“ des Evangeliums innerhalb des neutestamentlichen Kanons, oder P. Beskows kirchengeschichtliche Erinnerung an eine Ausbreitung des Christentums ohne kirchliche „Sendungsveranstaltung“ im 2. Jh.). Alles in allem: Den Herausgebern gebührt Dank für diese gute Sammlung!

Paul G. Buttler

Per Osterbye, *The Church in Israel. A Report on the work and position of the Christian Churches in Israel, with special reference to the Protestant Churches and communities.* (Studia Missionalia Upsaliensia XV.) Gleerup Bokförlag, Lund 1970. 231 Seiten. Brosch. skr. 29,85.

Die Kirche in Israel — dieser Titel drückt Hoffnung aus, aber er entspricht leider noch nicht der Wirklichkeit. Es geht um die Zersplitterung der Kirchen in Israel, um häufig umstrittene Missionspraktiken von Kirchen und Sekten. Im wesentlichen werden die protestantischen Kirchen und Gruppen beschrieben, so daß das Bild durch die Vielfalt der übrigen Gruppen noch bunter würde. Das Buch gibt eine wertvolle Einführung in die Vielfalt „christlicher“ Missionsbemühungen unter Juden im heutigen Staat Israel. Formen direkter und indirekter Mission mit Hilfe von Traktaten, Besuchen, Gottesdiensten, Rundfunksendungen, Schulen u. a. werden beschrieben, ohne allerdings genügend kritisch durchleuchtet zu werden. Die Möglichkeiten der Mission in verschiedenen jüdischen Gruppen — Orthodoxe und Liberale, Sephardim und Aschkenasim — werden untersucht. Die große Schwierigkeit für die Mission wird in den Meinungsverschiedenhei-

ten und in der Zersplitterung der Mission gesehen. Die Haltung des israelischen Staates und der Öffentlichkeit (Presse, Rundfunk usw.) gegenüber der Mission und deren Reaktion wird geschildert. Das letzte Kapitel analysiert die „Theologie der christlichen Mission“, eine irreführende Überschrift, weil es um viele theologische Überzeugungen von meist kleinen Gruppen geht, hinter denen allerdings zum Teil große Kirchen stehen. Man bekommt vor allem auch mit Hilfe der Anhänge (Übersicht der protestantischen Kirchen und Gruppen in Israel und Bibliographie) einen Überblick, mit dessen Hilfe eine gute Orientierung möglich ist.

Leider fehlen in dem Literaturverzeichnis viele wichtige Veröffentlichungen, wie etwa „Der ungekündigte Bund“ (1962), „Das gespaltene Gottesvolk“ (1969) u. a. Der Antisemitismus und insbesondere der Völkermord an den Juden während der NS-Herrschaft als Folge auch von zweifelhaften Missionspraktiken wird kaum berücksichtigt, obgleich er im geschichtlichen und theologischen Denken vieler Juden und Christen eine große Rolle spielt. Vor allem wird die theologische Entwicklung von der Mission zum jüdisch-christlichen Dialog zwar kurz angedeutet, aber nicht ernst genommen. Der Verfasser hat offenbar wichtige theologische Erkenntnisse des Ökumenischen Rates und auch gerade der lutherischen Kirchen hinsichtlich Israels noch kaum zur Kenntnis genommen (wie z. B. „The Jewish-Lutheran Dialogue“ in „The Lutheran Quarterly“, Nov. 1969). Man kann sich mit Hilfe dieses Buches gut über die christlichen Missionen in Israel informieren, aber die theologischen Probleme dieser Missionen, ihre Fragwürdigkeit, kommen zu kurz.

Franz von Hammerstein

ENTWICKLUNG

Erhard Meueler, Soziale Gerechtigkeit. Einführung in die Entwicklungsproblematik

am Beispiel Brasiliens und der Bundesrepublik Deutschland. Textbuch-Materialien. Patmos Verlag, Düsseldorf 1971. Großformat 158 Seiten. Brosch. DM 8,80.

Rolf Lüpke / Georg Friedrich Pfäfflin, Herausforderung durch die Dritte Welt. Dargestellt am Beispiel Brasiliens. Eine fächerübergreifende Unterrichtseinheit. In der Reihe Religionspädagogische Praxis Serie A: Zum Religionsunterricht in der Schule, Nr. 1. Calwer Verlag, Stuttgart/Kösel Verlag, München 1971. 145 Seiten. Brosch. DM 12,-, dazu Schülerheft DM 2,50.

Kurz hintereinander erschienen im Frühjahr zwei Versuche, am Beispiel Brasiliens in die Entwicklungsproblematik einzuführen. Meueler wendet sich an alle, die über das Thema Grundinformationen und Anregungen zur Weiterarbeit suchen. Lüpke und Pfäfflin schreiben für Lehrer und Schüler von Real-, Ober- und Berufsschulen. Ihr Arbeitsbuch ist aus praktischen Erfahrungen mit dieser Zielgruppe in der Aktion Missio entstanden.

Den Herausgebern und Verlagen ist zunächst dafür zu danken, daß hier eine Lücke zwischen dem Fachbuch (Geographie, Geschichte, Sozialkunde, Religion) und der Spezialliteratur geschlossen wird. Die Autoren haben die fast unübersehbare Literatur zum Thema gesichtet, auf ihre Eignung geprüft, für den Unterricht gegliedert und ansprechend dargeboten. Ausführliche Literatur- und Medienverzeichnisse erleichtern dem Fachlehrer, der diese Arbeit in der Regel nicht leisten kann, den Einstieg. Beide Entwürfe ziehen gegen Unwissenheit, Gleichgültigkeit und Vorurteil zu Felde. „Der Schüler kann, d. h. muß die Dritte Welt in seiner Gegenwart als seine Zukunft erfahren ... Und dieser größere Teil der Welt ist keineswegs isoliert betrachtbar, sondern in seinen Interdependenzen zu der Welt, in der der Schüler lebt“ (Lüpke/Pfäfflin S. 71). Beide Bände